

Hälfte eines Oberarmes und endlich aus einem schönen Cubitus, der bis auf die obere Tuberosität des Olecranon vollständig ist und sich in den Oberarm einlenkt. Herr Eduard Suess bemerkt, dass es bei einiger Aufmerksamkeit im Verfolgen solcher Funde ohne Zweifel gelingen würde, vollständige Skelete dieser ausgestorbenen grossen Säugethiere zu erhalten, da es ausser Zweifel ist, dass ihre ganzen Leichname und nicht nur einzelne Knochen im Löss begraben wurden.

Herr F. Stoliczka fügte hinzu, dass es Herrn Felix Karrer und ihm gelungen war, im Löss von Nussdorf, und zwar in den schneckenreichen Theilen desselben hinter der Schwefelsäure-Fabrik, eine Assel (nach Professor Redtenbacher wahrscheinlich *Porcellio laevis*) in grösserer Individuenzahl anzutreffen.

Herr Bergrath Fr. v. Hauer legte eine Suite von Petrefacten, grösstentheils aus der Umgegend von Nizza, vor, welche die k. k. geologische Reichsanstalt von Herrn Dr. Gustav Proell, Badearzt in Gastein, erhalten hatte. Die meisten Exemplare stammen aus der Eocen-Formation und es befinden sich darunter einige der Arten, die Herr Bellardi in seiner schönen Arbeit über die Fossilien der Nummuliten-Schichten der Umgegend von Nizza (*Mémoires de la société géologique de France, IV, p. 205*) zuerst beschrieb und abbildete; so z. B. das *Cardium Perezi Bell.*, *Cer. velatum Bell.*, dann schöne Korallen u. s. w. Ausserdem liegen der Sendung einige Ammoniten aus verschiedenen Etagen der Jura- und Kreide-Formation, dann das 1851 in Paris erschienene Werk „*Nice et son climat par Ed. Lee*“ und eine Detailkarte der Umgegend von Nizza von Ch. Giraud bei.

Herr Dr. G. Stache besprach die geologischen Verhältnisse der quarnerischen Inseln und erläuterte dieselben durch die Vorlage einer Reihe von Gesteinsstufen, welche er im verflossenen Sommer selbst an Ort und Stelle sammelte.

Im Grossen und Ganzen zeigt die geologische Karte die grösste Aehnlichkeit, ja anscheinend völlige Uebereinstimmung der geologischen Zusammensetzung der Inseln und des istrischen Festlandes.

Das Hauptbildungsmaterial und zugleich die tiefste zu Tage kommende Grundlage bilden hier wie dort Kalke und zum Theil Dolomite der Kreideformation. Dolomitische Schichten und Kalke von meist schmutzig grauen Farben bilden auch hier den tieferen, an Mächtigkeit und Ausdehnung gegen die obere schmälere, Rudisten führende Zone hellfarbiger Kalke weitaus vorwiegenden Schichtencomplex der Kreideformation.

Während jedoch auf dem Festlande ausser diesen beiden Zonen, welche höchst wahrscheinlich dem Senonien und Turonien entsprechen, noch tiefere, dem oberen Neocomien parallele Schichten zu Tage treten, ist auf den Inseln das Vorkommen von Bildungen der Kreidezeit auf diese beiden Gruppen beschränkt.

Die tiefere, grösstentheils dolomitische dieser Schichtenfolgen ist vorzugsweise auf Cherso in bedeutender Ausdehnung vorhanden. Die unteren Ufergehänge und der Boden des Vrana-See's, und von da ab gegen Süden fast die ganze Insel bestehen aus Gesteinen dieser Gruppe. Auch im nördlichen Theile der Insel tritt dieselbe noch in bedeutenden Zügen zu Tage, wie besonders zwischen St. Martin und Punta Pernata, im Porto und Valle di Cherso, endlich dicht am Ostrande von Predoschizza über Caisole bis Punta Jablanoz.

Die hellen rosa - weissen oder gelblichen, oft zuckrigen Kalke der oberen Kreidezone überdecken die untere Gruppe nur im nördlichen Theile der Insel in grösseren Partien.